

klärliche Verzögerung dürfte um so eher Entschuldigung finden, wenn man bedenkt, dass am 1. Juli des vorigen Jahres noch keine einzige Abhandlung vorrätzig war, und daher ein fortgesetzter Druck erst im Spätherbste eingeleitet werden konnte, während jetzt für den zweiten Band schon manche mit dem Imprimatur versehen vorrätzig liegen, und unmittelbar nach der Vollendung des ersten Bandes in Angriff genommen werden können. Es mögen darunter nur die Arbeiten von Czjzek Reissacher, Reuss, die alle in den Versammlungen bereits vorgelegt wurden, erwähnt werden. Andere Abhandlungen sind bereits vorbereitet von Heger, Prof. Petzval u. a., kurz es ist alle Hoffnung vorhanden, den zweiten Band sicher bis zum ursprünglich festgesetzten Termin zu vollenden.

Am Schlusse legte Hr. v. Hauer mehrere theils als Geschenk, theils im Tausch gegen unsere Druckschriften eingelaufene Schriften vor, als: von Dr. Michelotti in Turin dessen *Introduzione allo Studio della Geologia positiva*; von Karsten in Berlin den 22. Band des Archives für Mineralogie, Geognosie etc.;

von der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Wien das erste Heft des vierten Bandes ihrer Verhandlungen.

2. Versammlung, am 9. Juli.

Oesterr. Blätter für Literatur u. Kunst vom 16. Juli 1847.

Hr. Dr. Hammerschmidt legte das erste Heft von Dr. Ludwig Redtenbacher's: „*Fauna austriaca*, die Käfer nach der analytischen Methode bearbeitet,“ Wien bei Gerold 1847, Bogen 1—16, vor. Dr. Hammerschmidt bemerkte darüber: Der Verfasser durch seine entomologischen Leistungen bereits rühmlich bekannt, übergibt hier neuerlich dem entomologischen Publikum eine sehr schätzbare und dankenswerthe Arbeit. Dieses Werk setzt den Freund der Entomologie in den Stand, die im Erzherzogthum Oesterreich vorkommenden 3500—4000 Arten von Käfern auf eine wenig zeitraubende und sichere Weise zu bestimmen. Der Verf. hat, angeregt durch Curie's

„Anleitung, die im mittleren und nördlichen Deutschland wachsenden Pflanzen auf eine leichte und sichere Weise durch eigene Untersuchung zu bestimmen.“ hier die analytische Methode mit sehr vielem Geschicke zur Selbstbestimmung der Familien, Gattungen und Arten der Käfer angewandt. Das erste Heft enthält eine Tabelle zur Bestimmung der Familien, eine zweite zur Bestimmung der Gattungen, die dritte Tabelle enthält die analogisch geordneten Diagnosen der Arten bis zur XIV. Familie. Das ganze Werk wird in 4 Lieferungen vor dem Schlusse des Jahres 1847 vollendet seyn. Sämmtlichen Gattungen ist eine umfassende Charakteristik und den analytisch geordneten Diagnosen der Arten nebst Angaben des Vorkommens noch die nöthige Synonymie, Hinweisungen auf den Autor, welcher die Art zuerst benannte, auf weitläufigere Beschreibungen und gute Abbildungen beigefügt. Die im übrigen Deutschland vorkommenden bis jetzt in Oesterreich noch nicht beobachteten Arten sind, um das Werk auch für das grössere deutsche Publicum brauchbar zu machen, dem analytischen Theile der Arten als Anhang beigefügt. Dem Ganzen wird ein systematisches oder alphabetisches Verzeichniss nebst zwei terminologischen Kupfertafeln und eine kurze Einleitung beigefügt werden.

Der Werth, welchen dieses Werk sowohl für den angehenden als auch selbst für den bewanderten Entomologen hat, wird nicht überschätzt, wenn man es als das erste und werthvollste Handbuch zur Selbstbestimmung der Käfer nach dem jetzigen Standpuncte der Wissenschaft bezeichnet, dass es dem Entomologen nicht nur eine Menge anderer Bücher erspart, sondern ihn auch durch die besonders für Anfänger höchst lehrreiche analytische Methode, durch Schöpfung der eigenen Anschauung und richtigen Auffassung der Unterschiede praktisch dahin führt, ein gründlicher Forscher und Beobachter zu werden. Die Bearbeitung und Darstellung ist höchst praktisch und leicht fasslich, nur wäre zu wünschen gewesen, dass der Verfasser die in den spätern Lieferungen versprochene Einleitung und rücksichtlich Gebrauchsanweisung der Tabellen schon der ersten Lieferung beigefügt hätte, weil es ohne eine erklärende Gebrauchs-Anweisung dem Anfänger oder Jenem, welchem das frühere Werk des Verfas-

sers: „die Gattungen der deutschen Käfer „Fauna“ nicht vorliegt — doch etwas beschwerlich seyn dürfte, das erste Heft sogleich zu benützen. Einige einleitende Worte auf dem Umschlage oder eine beispielweise Darstellung der den Diagnosen beigefügten Berufungszahlen hätte genügt, um den praktischen Nutzen dieses Werkes sogleich Jedermann augenfällig zu machen. In dem frühern Werke: „die Gattung der deutschen Käfer“ hat der Verfasser auf S. 42 eine deutliche Gebrauchsanweisung geliefert, auf die hier verwiesen wird. Es würde die praktische Brauchbarkeit dieses Werkes wesentlich fördern, wenn diese der nächsten Lieferung vordruckt würde. Die Methode von den vorliegenden Tabellen Gebrauch zu machen besteht wesentlich in Folgendem:

Die erste Tabelle gibt die analytischen Bestimmungen von 62 Familien, die zweite jene von 748 Gattungen, die dritte jene der Arten.

Will man nun einen Käfer bestimmen, von dem die Familie unbekannt ist, wollte man beispielsweise ein Insekt bestimmen, welches zur Familie der Carabi gehört, so wird man in der I. Tabelle den ersten Absatz der links mit 1 bezeichneten Diagnose nicht passend finden, wohl aber den zweiten Absatz, und hier am Schlusse rechts auf die Zahl 2 gedeutet. Der erste Absatz der links mit 2 bezeichneten Diagnose weist auf 4 und die mit 4 links bezeichnete passend auf 9; ebenso passt von der Diagnose 9 der zweite Absatz auf 10, und von der Diagnose 10 der zweite Absatz auf die Familie Carabi. So wie man bei Bestimmung der Familien vorgeht, ebenso findet man analog die Gattungen und Arten. Man fängt immer bei der ersten Nummer der betreffenden Tabelle an, untersucht, welche der beiden Gegensätze oder Abtheilungen auf den zu bestimmenden Käfer passt, die diesem Satze rechts angehängte Zahl weist auf die Nummer hin, zu der man sodann übergehen muss, um auf gleiche Art zu der folgenden Nummer hin- und manchmal auch zu einer frühern zurückgewiesen zu werden, bis man endlich an den Satz kömmt, welchem der Familien-, Gattungs- oder Artnamen angehängt ist.

Im Vergleich zu einem früheren Werke des Hrn. Verfassers „der Gattungen der deutschen Käfer-Fauna“ bemer-

ken wir eine bedeutende und sehr entsprechende Umarbeitung der Tabellen zur Bestimmung der Familien und Gattungen, während die eben so werthvollen Tabellen für die Artbestimmung ganz neu sind. Der Verfasser liess in den Familientafeln eine sehr zweckmässige Vereinfachung eintreten, wodurch die Bestimmung sehr erleichtert wird — die in den früheren Familientafeln vorkommenden 71 Familien wurden auf 62 reduzirt — die früheren Familien: *Lucanus*, *Geotrupes*, *Coprides*, *Aphodii*, *Trogides*, *Oryctes*, *Melolonthae*, *Cetoniae* wurden entsprechend der alten schon von Linné aufgestellten Gattung *Scarabaeus* unter die Familie *Scarabaei* vereinigt; ähnlich wurden die frühern Familien: *Lemnae*, *Hispae*, *Cassides*, *Gallerucae*, *Chrysomelae*, unter die Familie der *Chrysomelae* vereinigt — die frühere Familie der *Engides* wurde unter *Nitidulae* und *Cryptophagi*; — die *Lampyrides* unter *Telephori*; — die *Erotyli* unter *Phalacri* und *Cryptophagi*; — die *Synchitae* unter *Colydii* und *Lathridii*; — die *Rhizophagi* und *Trogositae* unter *Nitidulae* eingetheilt. Als neue Familien wurden in die *Fauna austriaca* angenommen die der *Sphaerii*, *Ptilii*, *Phalacri*, *Colydii*, *Cryptophagi*, *Mycetophagi*, *Trosci*, *Scarabaei*, *Chrysomelae*.

Eine Beurtheilung der Gattung und Art—Diagnosen und der des Systemes selbst kann man sich erst bei geschlossenem Werke erlauben.

Dr. Hammerschmidt legte ferner zur Einsicht vor das ihm zur Begutachtung eingesendete „Taschenbuch der Flora Deutschlands,“ nach dem Linnéischen Systeme geordnet von Dr. M. B. Kittel, Nürnberg bei Schrag, 1847. Ein nach dem Linnéischen Systeme zur Selbstbestimmung geeignetes Taschenbuch. — Ebenso legte Dr. Hammerschmidt die durch Hrn. Medizinalrath von Froriep eingesendete *Synopsis Monographica* von M. I. Römer, Weimar, Landesindustrie-Comptoir *Fasc. I. II. III.* vor, die Familie der *Hesperides*, *Peponiferen* und *Rosifloren* enthaltend, und vertheilte zum Schlusse den ihm für die Freunde der Naturwissenschaften durch Dr. Rudolf Mettler, Redacteur der allgemeinen deutschen Blumenzeitung zu Hamburg, eingesendeten Pflanzenkatalog des Wandsbecker Schlossgartens zu Hamburg.